



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5120.02

ED/P065120
Basel, 3. Mai 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 2. Mai 2006

Interpellation Nr. 31 Francisca Schiess betreffend Projekt Proberäume Sommercasino (Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 10. Mai 2006)

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Der Bedarf an Proberäumen für hauptsächlich junge Basler Bands ist dem Regierungsrat bekannt und bewusst. Da die Unterstützung einzelner Bands aus verschiedenen Gründen keine überzeugende Lösung darstellt, erachtet er die Schaffung entsprechender Proberäume als sinnvolle Form der Unterstützung und Förderung der Rockmusik. Neben der in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigerten Subvention an der Rockförderverein und seine unterschiedlichsten Aktivitäten zu Gunsten der Rockmusik und deren Musikerinnen und Musiker stellt das Projekt Proberäume einen zweiten, wichtigen Teil der Förderung des Bereichs Rockmusik dar. Bedauerlicherweise sieht sich das Erziehungsdepartement bei diesem Projekt immer wieder mit grossen Problemen konfrontiert.

Das Projekt "Kompressor" (2001) auf dem Areal der Kantensprung AG im Gundeldingerfeld mit einer grösseren Zahl Proberäume konnte aus grundsätzlichen städteplanerischen, aber auch wegen einer Reihe anderer Aspekte nicht realisiert werden. Im Jahr 2003 beauftragte das Erziehungsdepartement den Rockförderverein RFV mit einer Evaluationsstudie möglicher Standorte für Proberäume. Die vom Erziehungsdepartement finanzierte und 2004 abgeschlossene Studie fokussierte nach der Prüfung von rund 10 Liegenschaften am Schluss auf drei mögliche Standorte: Kleinbasler Brückenkopf Dreirosenbrücke, Projekt eines zusätzlichen Untergeschosses unter der geplanten Neuen Kuppel im Nachtigallenwäldeli und die Unterkellerung Sommercasino (genauer gesagt: Unterkellerung des parkseitigen Vorplatzes des Sommercasinos). Die an sich aus verschiedenen Gründen ideale Lokalität Brückenkopf Dreirosenbrücke wurde durch den Entscheid der Christoph Merian Stiftung einer anderweitigen Nutzung zugeführt. Das Projekt zusätzliches Untergeschoss in der geplanten Neuen Kuppel musste wegen ungenügend gesichertem Projektstatus des privaten Investors fallen gelassen werden. Als Favorit stellte sich eindeutig die Unterkellerung des parkseitigen Vorplatzes des Sommercasinos heraus.

Für das Projekt Sommercasino sprechen vor allem folgende Gründe:

- Einbindung in ein (von der BFA) geführtes und strukturiertes Jugendkulturzentrum.
- Anbindung an einen vorhandenen, kleinen, geeigneten Konzertraum im Sommercasino.
- Nähe zum Rockförderverein und seinen Aktivitäten.

- Zentrale Lage.

Mit Beschluss Nr. 05/27/14 vom 9. August 2005 genehmigte der Regierungsrat einen Beitrag von CHF 40'000 aus der Projektpauschale des Baudepartements (HPA) für eine Projektstudie. Für das Erziehungsdepartement war allerdings immer klar, dass neben den rein baulichen, technischen und finanziellen Abklärungen des Projektes auch die Frage der Akzeptanz gegenüber diesem Projekt ein entscheidender Faktor ist.

Am 2. September 2005 reichte die Grossrätin Annemarie von Bidder ihre Interpellation Nr. 62 betreffend "Auswirkungen des Betriebs und einer möglichen Unterkellerung des Sommercasinos auf die Nachbarschaft" ein. Praktisch zeitgleich liess der Präsident des neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert, Peter Beuret, öffentlich seine grundsätzliche Ablehnung gegenüber diesem Projekt verlauten.

Der über das Projekt informierte kantonale Denkmalpfleger hat keine konkreten baulichen Einwände gegen das Projekt, steht allerdings der damit wohl gegebenen "Zementierung" der Nutzung des denkmalgeschützten Sommercasinos skeptisch gegenüber.

In enger Absprache mit der Abteilung Jugend, Familie und Prävention AJFP des Justizdepartements (Subventionsgeber der BFA), dem Rockförderverein und der Leitung des Sommercasinos führte das Ressort Kultur zusammen mit der AJFP am 26. Oktober 2005 ein Gespräch mit Grossrätin Annemarie v. Bidder und Peter Beuret über ihre Bedenken und Widerstände gegen das Projekt.

Am 6. April 2006 organisierten die AJFP gemeinsam mit dem Ressort Kultur eine grosse Podiumsdiskussion zum Thema Proberäume im und generell zum Sommercasino, bei der die Stiftung Jugendhaus in Basel (Anatol Schenker, Präsident), der Rockförderverein (Dänu Siegrist, Geschäftsführer), der neutrale Quartierverein St. Alban-Gellert (Peter Beuret, Präsident), die Kantonspolizei Basel-Stadt (Wm1 Ruedi Spaar, Chef Community Policing Bezirk Basel Ost), die Stadtreinigung (Martin Bischofberger, Leiter), die Stadtgärtnerei (Emanuel Trueb, Leiter), das Ressort Kultur (Michael Koechlin, Leiter), die BFA (Georg Henning) und die AJFP (Marc Flückiger, Leiter) vor und mit einem zahlreichen Publikum diskutierten.

Diese sehr kontroverse Diskussion wird nun intern vom Ressort Kultur, der AJFP, der BFA, der Leitung Sommercasino, der Stiftung Jugendhaus Sommercasino und dem Rockförderverein bis Ende Mai 2006 evaluiert. Die Erkenntnisse und das Resultat dieser Evaluation bieten die Grundlage für den Entscheid, ob das Projekt Proberäume unter dem Sommercasino weiter verfolgt werden soll. Dieser Grundsatzentscheid soll vor den Sommerferien 2006 fallen. Erst dann kommt der bisher noch nicht benötigte Projektierungskredit des Baudepartements von CHF 40'000 zum Einsatz.

Die einzelnen Fragen der Interpellation beantworten wir wie folgt:

1. *Wurde die geplante Studie tatsächlich in Angriff genommen? Von wem wurde sie geleitet und von wem erstellt?*

Bislang wurden Vorabklärungen getroffen und viele Gespräche geführt. Die konkrete, bauliche Projektstudie kann erst nach dem Grundsatzentscheid betreffend das Weiterverfolgen des Projektes Unterkellerung Sommercasino in Angriff genommen werden. Jetzt bereits Geld auszugeben für ein Projekt, das sich dann politisch nicht, oder nur gegen massiven

Widerstand und mit wahrscheinlicher langer Verzögerung durch Einsprachen durchsetzen liesse, wäre nicht zu verantworten.

2. *Welche Abklärungen wurden im Rahmen dieser Studie getroffen?*

Aus oben genannten Gründen noch keine.

3. *Wurden die BFA/Basler Freizeit Aktion, das Jugendkulturzentrum Sommercasino, die Stiftung Jugendhaus Sommercasino und der RFV als mögliche Projektpartner bei der Erstellung der Studie miteinbezogen?*

In den Vorabklärungen mehrheitlich ja. Sollte die Projektierungsstudie dann tatsächlich in Auftrag gegeben werden, würden diese genannten Partner selbstverständlich mit einbezogen.

4. *Wie viel Geld hat die Studie effektiv gekostet und wofür wurde es verwendet?*

Für die Studie hat der Regierungsrat CHF 40'000 gesprochen.

5. *Liegen bereits Ergebnisse dieser Studie vor? Wenn nein, bis wann ist damit zu rechnen? Wenn ja, wie lauten diese?*

Nein, s. oben. Falls sich die genannten Partner dafür entscheiden, den Standort Unterkellerung Sommercasino weiter zu verfolgen, soll die Projektstudie Antworten auf Fragen wie die baulich-technische Umsetzbarkeit sowie eine präzise Kostenschätzung (Grundlage für den Investitionsantrag) zeigen.

6. *Hat die Regierung alternative Proberaum-Projekte in Aussicht, falls die Studie für den Standort Sommercasino zu einem negativen Ergebnis kommt? Wenn ja, wie sehen diese aus und was sind die nächsten Schritte zu deren Realisierung?*

Sollten die Partner zur Einschätzung kommen, dass der Standort für Proberäume nicht geeignet ist, müsste gemeinsam mit dem RFV nach neuen Alternativen gesucht werden. Es ist aber klar, dass das Finden eines dem Sommercasino vergleichbaren Standorts eine enorm schwierige Aufgabe wäre.

7. *Sieht die Regierung die Notwendigkeit ein, zusätzliche Proberäume für Formationen aus der Populärmusik zu schaffen, und stellt sie sich grundsätzlich hinter dieses Anliegen?*

Wie eingangs dargelegt, sieht der Regierungsrat sowohl die Notwendigkeit wie auch den Sinn in der Schaffung solcher Proberäume, und stellt sich deshalb auch hinter dieses Anliegen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatschreiber